



***Misr Bank-Europe GmbH
Frankfurt am Main***

***Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom
01.Januar bis 31.Dezember 2025***

sowie Offenlegung nach § 26 Abs. 1 KWG

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



1. Grundlagen des Unternehmens

Die Misr Bank Europe GmbH (MBE) verfolgt das strategische Ziel, einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung der Handelsbeziehungen zwischen der Europäischen Union, Ägypten sowie ausgewählten Ländern der MENA-Region (inklusive Türkei) zu leisten. Im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie konzentriert sich die Bank auf ein risiko- und ertragsoptimiertes Geschäftsmodell mit klarem Schwerpunkt auf Trade Finance und Exportfinanzierungen.

Die Eigentümer der MBE sind vier staatliche ägyptische Banken, von denen zwei die größten Banken Ägyptens sind. Diese Eigentümerstruktur der Bank sichert ihre starke Vernetzung im ägyptischen Markt und damit ihre einzigartige Position, ihre Dienstleistungen für europäische und ägyptische Kunden zu erbringen.

Ägypten stellt einen wachstumsstarken Markt mit einer jungen und dynamischen Bevölkerung dar, der eine anhaltend hohe Nachfrage nach einer breiten Palette an Produkten und Rohstoffen aufweist. Ägypten bemüht sich zudem um eine Verbesserung seiner Handelsbilanz und unternimmt Anstrengungen, exportierende Unternehmen mit dem Ziel zu unterstützen, im Export zu wachsen.

Wir als MBE verfügen über umfangreiches Know-how im Bereich der Handelsfinanzierung und bieten unseren Kunden so einen Mehrwert, sei es auf der Import- oder auf der Exportseite. Neben unseren Trade Finance Spezialisten nutzen wir unsere Export Finance Expertise, um unseren Kunden die bestmögliche Unterstützung bei ihren Geschäften zu geben.

Zur Optimierung unseres Liquiditätsmanagements investieren wir ergänzend in ein konservativ ausgerichtetes Wertpapierportfolio. Der Fokus liegt hierbei auf hochliquiden, bonitätsstarken und variabel verzinslichen Wertpapieren.

Das Kreditgeschäft in der MENA-Region (inklusive Türkei) wird selektiv und unter strikter Beachtung der Risikostrategie weiterentwickelt. Ziel ist dabei insbesondere auch die Diversifikation des Geschäftsportfolios unter Wahrung eines konservativen Risikoprofils.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2025 setzte sich in Ägypten die im Vorjahr eingeleitete makroökonomische Stabilisierung grundsätzlich fort. Im Vergleich zu 2024, das insbesondere durch die Wechselkursliberalisierung, die Ausweitung des IWF-Unterstützungsprogramms sowie erhebliche ausländische Kapitalzuflüsse geprägt war, verbesserten sich die Verfügbarkeit von Fremdwährungen und die externen Refinanzierungsbedingungen weiter.

Die ägyptische Regierung verfolgte im Berichtsjahr ihre wirtschaftspolitische Reformagenda im Rahmen der „Vision 2030“ konsequent weiter, unterstützt durch die fortgesetzte Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF), der Europäischen Union und der Weltbank.

Auch die im Vorjahr angekündigten umfangreichen Investitionen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten stärkten die mittelfristigen Wachstums- und Investitionsperspektiven des Landes. Gleichzeitig blieb das wirtschaftliche Umfeld herausfordernd, da weiterhin ein erhöhtes Inflationsniveau, hohe Zinsen, die hohe Staatsverschuldung sowie geopolitische

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Risiken, insbesondere mit potenziellen Auswirkungen auf Handelsströme, Deviseneinnahmen und die allgemeine Investitionsbereitschaft, bestanden. Die Fortführung der Privatisierungsagenda zur Stärkung des Privatsektors verbesserte grundsätzlich das Investitionsklima, auch wenn die Umsetzung langsamer als ursprünglich geplant verlief.

Insgesamt war das Jahr 2025 damit durch eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Stabilisierung bei gleichzeitig fortbestehenden strukturellen Risiken geprägt. Für die Bank ergaben sich daraus zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten, insbesondere im Trade-Finance und Exportfinanzierungsgeschäft, zugleich jedoch erhöhte Anforderungen an das Risiko- und Liquiditätsmanagement.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2025 war geprägt von erfolgreichen, wesentlichen Transformationsschritten, insbesondere der umfassenden Modernisierung der IT-Landschaft, der weiteren Stärkung der organisatorischen und personellen Strukturen durch den gezielten Ausbau qualifizierter Fachkompetenzen sowie der weitgehenden Abarbeitung langjährig offener Feststellungen aus internen und externen Prüfungen, insbesondere in den Bereichen IT-Governance, Prozessorganisation, internes Kontrollsystem und regulatorische Compliance, aber auch von einem unerwartet schwieriger gewordenen Marktumfeld und gestiegenen geopolitischen Risiken.

Die erfolgreiche umfassende Erneuerung unserer IT-Infrastruktur erlaubte uns, eine deutlich verbesserte operative Effizienz zu realisieren und Prozesse zu stabilisieren. Gegenstand dieser Maßnahme ist insbesondere die Ablösung der bisherigen lokalen (On-Premises) Server-Infrastruktur durch die Migration auf moderne Cloud-Services. Im Zuge dieser Transformation wurde das bestehende Sicherheitskonzept vollständig überarbeitet und signifikant gestärkt, um aktuellen und zukünftigen Anforderungen an die IT-Sicherheit umfassend gerecht zu werden. Darüber hinaus wurden zeitgemäße Kollaborationswerkzeuge eingeführt, um die interne und externe Zusammenarbeit effizienter zu gestalten. Insgesamt erfolgte damit die Umstellung auf eine dem Stand der Technik entsprechende (State-of-the-Art) IT-Infrastruktur. Dabei wurde auch ein Großteil der offenen Feststellungen erfolgreich abgearbeitet.

Vor allem die für die Erreichung dieser Ziele notwendigen Investitionen sowie gesunkene Margen und ein im Jahr 2025 nicht wie angestrebt realisierbares Geschäftswachstum führten zu einer spürbaren Verzögerung auf unserem Weg zu nachhaltiger, stabiler Profitabilität. Insofern war das Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 10.502 nach einem Jahresfehlbetrag von TEUR 10.068 im Vorjahr insgesamt nicht zufriedenstellend und blieb hinter unseren Planungen zurück.

Allerdings konnten wir neben den Erfolgen in unserer Transformation das Geschäftsvolumen im Bereich Trade & Export Finance von rund EUR 18,4 Mio. im Vorjahr auf rund EUR 37,2 Mio. im Berichtsjahr steigern. Zudem haben wir ebenfalls erfolgreich die Ertragsstruktur unserer Liquiditätssteuerung durch unsere fortgesetzten Investitionen in Investment Grade – Anleihen und hochliquide Papiere (HQLA) sowie den Einsatz neuer risikoarmer Geldmarktpapiere weiter optimiert.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2025 auf EUR 482 Mio. (Vorjahr EUR 353 Mio.).

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Die im vierten Quartal 2025 wirksam erfolgte signifikante Stärkung unserer Eigenkapitalbasis um zusätzliche EUR 60 Mio. unterstützt uns zudem zukünftig auf dem Weg zur Erreichung unserer Ziele.

Im Jahr 2026 werden wir die Transformation der Bank weiter vorantreiben. Im Fokus stehen vor allem eine weitere Steigerung unseres Geschäftswachstums, um die Zins- und Provisionserträge zu erhöhen, die Verbesserung unserer Prozesseffizienz sowie eine Optimierung unserer Kostenstruktur.

Operative Profitabilität werden wir voraussichtlich in 2027 erreichen können, die Gesamtprofitabilität planen wir spätestens in 2028 zu erreichen. Unser Hauptfokus liegt dabei unverändert in der MENA-Region (inklusive Türkei).

Die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zielt weiterhin darauf ab, bei kontrollierter bzw. konservativer Risikonahme nachhaltig profitabel zu werden.

Lage

Vermögenslage

Die Barreserve erhöhte sich im Berichtsjahr von EUR 1,7 Mio. auf EUR 3,1 Mio. Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich im Berichtsjahr um 25,5 % von EUR 263 Mio. auf EUR 196 Mio. Ursächlich hierfür war die Optimierung des Liquiditätsmanagements, die sich insbesondere in einem deutlichen Ausbau der Wertpapierbestände von EUR 70 Mio. auf EUR 270 Mio. widerspiegelt. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Wertpapierportfolios erfolgten Investitionen schwerpunktmäßig in Investment-Grade-Anleihen sowie hochliquide Wertpapiere. Zum Bilanzstichtag verblieben im Gesamtportfolio lediglich in geringem Umfang Non-Investment-Grade-Papiere mit einem Volumen von EUR 3 Mio.

Die Forderungen an Kunden verringerten sich um 35,3 % von EUR 17 Mio. auf EUR 11 Mio. Dies ist insbesondere auf die Rückführung bestehender Altengagements sowie die im Einklang mit der Geschäftsstrategie weiterhin zurückhaltende Kreditneuvergabe zurückzuführen.

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr um 70,6% von EUR 109 Mio. auf EUR 32 Mio. gesunken, was auf normale Schwankungen in unseren Geldhandelsaktivitäten zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Vergleich zum Vorjahr von EUR 192 Mio. auf EUR 345 Mio. um 80,6% gestiegen.

Zudem wurde das Eigenkapital der Bank im vierten Quartal 2025 durch eine Kapitalzuführung von EUR 60 Mio. auf EUR 120 Mio. gestärkt.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen beliefen sich auf EUR 21,1 Mio. (Vorjahr EUR 9,3 Mio.). Unwiderrufliche Kreditzusagen bestanden wie auch im Vorjahr zum Stichtag nicht.

Finanzlage und Liquiditätssituation

Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit der Bank waren im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Mindestvorgaben für die Liquiditätsausstattung haben wir stets eingehalten. Unsere Refinanzierung baut auf langjährigen und gut

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



etablierten Beziehungen zu unseren Finanzierungspartnern und Kunden, vor allem in Ägypten. Die stabile Refinanzierungssituation profitiert auch davon, dass unsere zentralen Finanzierungspartner - neben unseren Anteilseignern - unsere Bank und die laufende Transformation deutlich und nachhaltig durch weitere Einlagen unterstützen. Unter Einbeziehung der darüber hinaus verfügbaren, nicht in Anspruch genommenen Refinanzierungsfazilitäten bei der Deutschen Bundesbank war die Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank jederzeit sichergestellt.

Ende 2025 lag sowohl die LCR mit 471,9% als auch die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) mit 219,2% deutlich über der jeweiligen Mindesthöhe von 100%.

Ertragslage

Die im Jahr 2025 weiter vorangetriebene Transformation unseres Geschäftsmodells schlägt sich erwartungsgemäß im Gesamtergebnis nieder (Fehlbetrag von TEUR -10.502).

Das Zinsergebnis bewegte sich mit netto TEUR 3.463 leicht über dem Vorjahresergebnis von TEUR 3.320.

Das Provisionsergebnis hat sich mit TEUR 489 zum Vorjahreswert von TEUR 949 nahezu halbiert, getrieben vor allem durch in 2025 gesunkene Margen sowie unsere konsequente Ausrichtung auf unsere neue Geschäftsstrategie.

Das in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltene Nettoergebnis aus Devisengeschäften betrug TEUR 83 nach TEUR 159 im Vorjahr. Die Bank tätigte diese Geschäfte ausschließlich im Kundenauftrag.

Durch die gezielte Verstärkung der Mitarbeiterstruktur durch qualifizierte und erfahrene Kolleginnen und Kollegen erhöhte sich der Personalaufwand von TEUR 4.888 im Vorjahr auf TEUR 5.844. Durch Zusatzkosten aus der Transformation (vor allem Kosten für externe Unterstützung, sowie aufgrund der Zuführung von Rückstellungen) liegen die übrigen Verwaltungsaufwendungen deutlich über dem Vorjahresniveau (TEUR 10.878 vs. TEUR 5.733 im Vorjahr).

Im Kreditgeschäft wurde eine Risikovorsorge in Höhe von TEUR 1.283 gebildet, der eine Auflösung von TEUR 3.760 gegenüberstand. Insgesamt hat sich zudem die weitere Neuausrichtung und Bereinigung unseres Portfolios auf das Gesamtergebnis niedergeschlagen.

Der Jahresfehlbetrag beträgt nach Risikovorsorge TEUR 10.502, nach einem Fehlbetrag von TEUR 10.067 im Vorjahr. Der Verlustvortrag wird sich von TEUR 31.449 zum Jahresende 2025 auf TEUR 42.000 erhöhen.

Die Gesamtkapitalquote (CoRep) lag per Stichtag bei 52,97 % nach 46,20 % im Vorjahr, was vor allem auf die im Berichtsjahr erfolgte Kapitalerhöhung zurückzuführen ist. Die Kapitalanforderungen wurden im gesamten Geschäftsjahr erfüllt. Die Kapitalsituation zeigt sich damit unverändert komfortabel.

Wir sehen die Liquiditätskennziffer LCR, Relationen des Eigenkapitals zu bestimmten Segmenten der Bilanz und die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote als Leistungsindikatoren an.

Weitere Angaben können dem Offenlegungsbericht entnommen werden.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



3. Risiko- und Chancenbericht

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bieten sich innerhalb des zugrunde gelegten Planungszeitraums (von drei Jahren) eine Reihe von Chancen und Möglichkeiten für die MBE, die sich aus der besonderen Positionierung ergeben:

Unser wichtigster Kernmarkt Ägypten bietet eine starke Basis für unser Geschäft:

- Ägyptens geografische Nähe zu Europa bietet logistische Vorteile und kurze Lieferzeiten.
- Der größte Handelspartner Ägyptens ist die EU (24 % des gesamten Handelsvolumens im Jahr 2025, \$19,4 Mrd.; Importe, \$11,6 Mrd. Exporte) und steht für rund ein Viertel des gesamten Handelsvolumens.
- Deutschland und Ägypten verfügen über langjährige Handelsbeziehungen. Deutschland ist ein Produzent und Hauptlieferant von Maschinen und Werkzeugen für den ägyptischen Markt.
- Ägypten bietet mit einer Bevölkerung von über 110 Millionen Menschen einen großen und wachsenden Absatzmarkt.
- Ägypten hat Freihandelsabkommen abgeschlossen und Handelsförderungsprogramme initiiert (z.B. das Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Ägypten).

Unsere Bank ist aufgrund ihrer besonderen Kenntnisse ihrer Kernmärkte sowie ihrer Struktur gut positioniert, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

- Die Bank hat ihren Sitz in Frankfurt als bedeutendem europäischen Finanzzentrum
- Die Aktionärsstruktur der Bank bietet einen entscheidenden Vorteil gegenüber Wettbewerbern (lokale Informationen, Produkt-Know-how, Zugang zu lokalen Institutionen und Behörden etc.)
- Die Bank hat starke und historische Verbindungen zu ihren größten Einlegern - der ägyptischen Botschaft und ihren Repräsentanzen
- Die Bank und ihre Anteilseigner verfügen über umfassendes Know-how bei Handelsfinanzierungsprodukten
- Der Mehrheitsaktionär von MBE verfügt über eine Präsenz (Niederlassung) in der EU woraus sich für MBE Möglichkeiten zur Nutzung von Synergien ergeben

Dies sind einige der Gründe, warum wir als MBE in einer einzigartigen Position sind, um unsere Kunden in ihrem Außenhandelsgeschäft zu unterstützen.

Dabei ist eine Reihe von Risiken zu berücksichtigen, die die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie gefährden könnten. Unter anderem könnte es zu Verwerfungen in den internationalen Handelsmärkten kommen, insbesondere vor dem Hintergrund der erhöhten politischen Risiken, allerdings könnte davon auch der Handel mit Europa profitieren. Des Weiteren könnte es zu Verzögerungen in der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie kommen.

Die dargestellten Chancen und Risiken basieren auf den zum Abschlussstichtag vorliegenden Erkenntnissen und Erwartungen der Bank.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Überblick über das Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für die Bank von zentraler Bedeutung, um die langfristige Stabilität und Rentabilität zu gewährleisten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Risikomanagementpraktiken weiter verfeinert und gestärkt, um den Herausforderungen des globalen Finanzmarktes und den spezifischen Gegebenheiten in unseren operativen Märkten gerecht zu werden.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank ist bestimmt durch ihre Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung und Umsetzung dieser Strategien ist die Geschäftsleitung verantwortlich. Die Risikostrategie leitet sich konsistent aus der Geschäftsstrategie der Bank ab und definiert den Risikoappetit der Geschäftsleitung. Sie definiert Regeln nach einem Wesentlichkeitskonzept für den Umgang mit Risiken und Chancen, welche sich unmittelbar oder mittelbar aus den Geschäftsaktivitäten der Bank ergeben. Diese Regeln bilden die Grundlage für ein unternehmensweit einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement und für das Geschäftsmodell. Wesentliche Merkmale werden über ein internes Limitierungssystem laufend überwacht.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess umfasst alle Aktivitäten im Umgang mit Risiken. Dazu gehören die Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation der Risiken sowie die Überprüfung der Effektivität und Angemessenheit der Maßnahmen des Risikomanagements.

Für die Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses orientiert sich die Bank sowohl an den nationalen Anforderungen der BaFin und Deutschen Bundesbank, als auch an den Leitlinien der EBA, der EZB und den Prinzipien des Basel Committee on Banking Supervision (BCBS).

Im Rahmen der turnusmäßig, jährlich durchgeführten Risikoinventur werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft. Im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit werden alle als wesentlich eingestuften Risiken anhand von Risikomessverfahren quantifiziert bzw. auf Basis von Expertenschätzungen qualitativ bewertet. Auf Basis der Ergebnisse wird überprüft, ob die Bank sowohl im Basisszenario als auch im adversen Szenario risikotragfähig und liquide ist. Die laufende Berichterstattung wird zu den normalen Marktbedingungen um zusätzliche Szenarien unter adversen, außergewöhnlichen Ereignissen ergänzt (Stresstests).

Risikostruktur und -bewertung

Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Risiken sind, die von der Geschäftsleitung definierte, Geschäfts- und Risikostrategie. Sie definieren die Vorgaben für den Umgang mit Risiken innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation.

Wir gliedern unsere Risiken in verschiedene Kategorien, darunter Kreditrisiken, Marktpreisrisiken inkl. Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und Geschäftsrisiken. Jede dieser Risikokategorien wird regelmäßig bewertet und kontinuierlich überwacht, um potenzielle Bedrohungen frühzeitig zu identifizieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dies ist per 31.12.2025 erfolgt (vgl. nachfolgende Tabelle).

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Sofern diese Risiken sinnvoll quantifizierbar sind, werden Sie im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung entsprechend limitiert.

Darüber hinaus stellt die Bank durch ein systematisches Limitierungssystem sicher, dass definierte Risikotoleranzgrenzen jederzeit eingehalten werden. Das Risikoprofil wird regelmäßig mit der Kapital- und Liquiditätsplanung (ICAAP und ILAAP) abgeglichen, um Konsistenz zwischen Risikotragfähigkeit, strategischen Zielen und regulatorischen Anforderungen sicherzustellen.

Hierbei ergeben sich zum 31.12.2025 folgende Auslastungen:

	31.12.2025		31.12.2024	
Risikoarten	Limit (in TEUR)	Risiko (in TEUR)	Limit (in TEUR)	Risiko (in TEUR)
Adressenausfallrisiko	63.975	7.081	23.752	12.486
Marktpreisrisiko	21.653	1.065	7.917	5.950
Operationelles Risiko	19.685	5.680	5.938	1.549
Liquiditätsrisiko	2.953	-	1.979	975
Gesamt	108.266	13.826	39.586	20.960

Kreditrisiken

Diese stellen für die Bank die bedeutendste finanzielle Risikokategorie dar. Durch eine strenge Kreditprüfung und ein kontinuierliches Monitoring der Kreditnehmer steuern wir das Kreditrisiko. Aufgrund unserer Tätigkeit in verschiedenen Ländern, insbesondere in Ägypten und der MENA-Region (inklusive Türkei), sind wir politischen und wirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Durch ständige Beobachtung der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in unseren Kernmärkten konnten wir das Länderrisiko, als Risikounterart des Kreditrisikos, erfolgreich managen.

Die Geschäftsleitung der MBE definiert folgende Ziele für das Management von Kreditrisiken:

- Fokussierung auf Geschäftsfelder mit standardisierten Prozessen sowie auf Bereiche, in denen die Bank über Erfahrung verfügt und somit die zugrunde liegenden Risiken beurteilen und bewerten kann (z.B. Handels- und Exportfinanzierungen)
- Konzentration auf Länder/Regionen, für die die Bank über die erforderliche Expertise verfügt: Ägypten/MENAT sowie Europa
- Reduzierung des Geschäfts mit Kreditnehmern mit schwacher Bonität
- Sicherstellung der Stabilität der NPL-Quote auf einem Niveau von < 4 %

Die Kreditrisiken umfassen folgende wesentliche Risikounterarten und werden mit folgenden Methoden/Messverfahren berechnet:

Adressenausfallrisiko

- Definition: Das Risiko eines Verlustes durch die Unfähigkeit eines Kontrahenten seine finanziellen Obliegenheiten fristgerecht gegenüber der MBE zu erfüllen.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



- Methode / Messverfahren: Kreditportfoliomodell: Ermittlung erwarteter (EL) und unerwarteter Verlust (UL) mithilfe des Gordy-Modells. Folgende Annahmen werden getroffen:
 - o Portfolio wird als homogen angesehen
 - o LGD = 45%

Kontrahentenrisiko

- Definition: Risiko, dass eine Gegenpartei (z.B. ein Kunde, eine andere Bank oder ein institutioneller Partner) bei Handelsgeschäften, Derivaten oder anderen bilateralen Verträgen ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der MBE nicht erfüllt, was zu finanziellen Verlusten führen kann.
- Methode / Messverfahren: Kreditportfoliomodell: Ermittlung erwarteter (EL) und unerwarteter Verlust (UL) mithilfe des Gordy-Modells. Folgende Annahmen werden getroffen:
 - o Portfolio wird als homogen angesehen
 - o LGD = 45%

Migrationsrisiko

- Definition: Risiko, dass sich die Bonität einer Gegenpartei so verändert, dass diese in eine andere Scoring- oder Ratingklasse mit höherer Ausfallwahrscheinlichkeit abwandert (migriert). Es handelt sich dabei um das Risiko einer Wertverschlechterung von Krediten aufgrund erhöhter Ausfallrisiken, ohne dass die betroffenen Kreditnehmer bereits ausgefallen sind.
- Methode / Messverfahren: Ermittlung erwarteter (EL) und unerwarteter Verlust (UL) auf Basis einer Migrationsmatrix. Folgende Annahmen werden getroffen:
 - o LGD = 45%

Länderrisiko

- Definition: Das Länderrisiko beschreibt das Risiko, dass ein Schuldner trotz ausreichender Liquidität nicht in der Lage ist, seine Schulden fristgerecht zu begleichen, weil es dem betreffenden Land an der Fähigkeit oder Bereitschaft zum Transfer mangelt. Gründe hierfür können sowohl ökonomischer (z.B. fehlende Währungsreserven) als auch politischer Natur sein (politisch bedingte Transferunwilligkeit oder – unfähigkeit)
- Methode / Messverfahren: Ermittlung erwarteter (EL) und unerwarteter Verlust (UL) auf Basis der Länderratings von S&P. Folgende Annahmen werden getroffen:
 - o LGD = 45%

ESG-Risiko

- Definition: Risiko, dass das Geschäftsmodell eines Vertragspartners aufgrund politischer Entscheidungen zu ESG-Themen erheblich beeinträchtigt werden könnte. Risiko, dass ein Vertragspartner durch externe Umweltereignisse (Dürre, Überschwemmung usw.) erheblich beeinflusst wird
- Methode / Messverfahren: Ermittlung erwarteter (EL) und unerwarteter Verlust (UL) unter Berücksichtigung definierter ESG-Faktoren für Branchen. Folgende Annahmen werden getroffen:
 - o LGD = 45%

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Verlustrisiko bei Fremdwährungsdarlehen

- Definition: Das Verlustrisiko bei Fremdwährungsdarlehen beschreibt die Gefahr, dass die MBE finanzielle Verluste erleidet, weil Kreditnehmer ihre Verpflichtungen aus Darlehen, die in einer Fremdwährung gewährt wurden, aufgrund von Wechselkursänderungen nicht erfüllen können. Das Risiko ergibt sich aus Wechselkursrisiken, Bonitätsrisiken und Refinanzierungsrisiken.
- Methode / Messverfahren: Verlustrisiken bei Fremdwährungsdarlehen werden bei der Berechnung des Adressenausfallrisikos berücksichtigt, da das Exposure zum aktuellen Fremdwährungskurs für das EaD herangezogen wird. Sie werden separat gestresst. Für Netto-Währungspositionen wurden Limite definiert, die täglich von der Finance-Abteilung unabhängig vom Markt auf Einhaltung überprüft werden. Ab einer Auslastung von 80% wird überprüft, ob Handlungsbedarf besteht und dies mit der Geschäftsleitung abgestimmt. Folgende Annahmen werden getroffen:
 - o LGD = 45%

Marktpreisrisiken inkl. Zinsänderungsrisiken

Die Bank ist aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung Marktschwankungen und Zinsschwankungen ausgesetzt. Durch eine strenge Auswahl der Geschäfte und ein kontinuierliches Monitoring sind die Risiken gut steuerbar.

Die Geschäftsleitung der MBE definiert folgende Ziele für das Management von Marktpreisrisiken:

- Aufbau eines hochliquiden Anleiheportfolios
- Reduzierung des Zinsänderungsrisikos durch Fokussierung auf variabel verzinsliche Wertpapiere
- Mittel- bis langfristiger Aufbau eines Marktnetzwerks, um Geschäfte unabhängig von der Banque Misr in Paris generieren zu können

Die Marktpreisrisiken umfassen folgende wesentliche Risikounterarten und werden mit folgenden Methoden/Messverfahren berechnet:

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (IRRBB)

- Definition:
 - o Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Mehraufwände durch die Veränderung von Marktzinssätzen. Es werden drei Ausprägungen des Zinsänderungsrisikos unterschieden. Zinsänderungsrisiken können entstehen, wenn Zinsbindungsfristen zwischen aktivischen und passivischen zinstragenden Produkten nicht kongruent sind (Gap-Risiko).
 - o Sie können ebenfalls bei der Gegenüberstellung variabler aktivischer und passivischer Zinspositionen aufgrund unterschiedlicher Zinsreagibilitäten entstehen (Basisrisiko).
 - o Die dritte Ausprägung stellt das Optionsrisiko (automatische und verhaltensabhängige Optionen) dar, welches das Risiko aus (eingebetteten und expliziten) zinsbezogenen Optionen darstellt, die dem Institut oder seinem Kunden die Möglichkeit geben, die Höhe und den zeitlichen Verlauf der zugehörigen Cashflows zu ändern, d. h. einerseits das Risiko aus zinssensitiven Instrumenten, bei denen der Inhaber die Option sehr

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



wahrscheinlich ausüben wird, wenn dies in seinem finanziellen Interesse ist (eingebettete oder explizite automatische Optionen), und andererseits das Risiko aus der impliziten oder vertraglich festgelegten Flexibilität von zinssensitiven Instrumenten, wonach Zinsänderungen zu einer Änderung des Kundenverhaltens führen können (eingebettetes verhaltensabhängiges Optionsrisiko).

- Methode / Messverfahren: IRRBB-Modell: Ermittlung des VaR unter Verwendung der historischen Simulation. Folgende Annahmen werden getroffen:
 - o Unabhängigkeit der Risikofaktoren
 - o Rückzahlung bei Fälligkeit
 - o Genauigkeit der Zinskurve für variabel verzinsliche Anleihen
 - o Zinssensitivität der aufgelaufenen Zinsen

Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch (CSRBB)

- Definition: Der Credit Spread ist ein Risikoaufschlag für kreditrisikobehaftete Positionen gegenüber einem risikolosen und fristenkongruenten Zinssatz. Das Credit-Spread-Risiko wird als Risiko infolge der Änderung des Marktwertes aufgrund von Schwankungen des Credit Spreads definiert. Das eigentliche Risiko besteht in einer Erhöhung dieses Risikoaufschlages. Nur Positionen im Anlagebuch werden berücksichtigt.
- Methode / Messverfahren: CSRBB-Modell: Ermittlung des VaR unter Verwendung der historischen Simulation. Folgende Annahmen werden getroffen:
 - o Unabhängigkeit der Risikofaktoren
 - o Rückzahlung bei Fälligkeit
 - o Genauigkeit der Zinskurve für variabel verzinsliche Anleihen
 - o Zinssensitivität der aufgelaufenen Zinsen

Operationelle Risiken

Die Bank hat ihre internen Prozesse und Kontrollsysteme weiterentwickelt und die Kommunikation und Schulungen der Mitarbeiter intensiviert, um diese Risiken zu minimieren. Die Operationellen Risiken umfassen folgende wesentliche Risikounterarten.

Die Geschäftsleitung der MBE definiert folgende Ziele für das Management von Operationellen Risiken:

- Schließung der wesentlichen Feststellungen sowie des Großteils der nicht wesentlichen Feststellungen aus Vorjahren
- Vervollständigung der schriftlich fixierten Ordnung der Bank
- Verbesserung des bankinternen Kontrollsystems

Das Operationelle Risiko (EL, UL und VaR) wird insgesamt für alle Risikounterarten mittels eines Loss Distribution Approach (LDA)-Modell auf Basis eigener Schadensdaten berechnet. Folgende Annahmen werden getroffen:

- Frequenz und Schadenhöhe sind stochastisch modellierbar
- Häufigkeit und Höhe sind separat schätzbar.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Die Operationellen Risiken umfassen folgende wesentliche Risikounterarten:

Rechts- und Compliance-Risiko inkl. Geldwäscherisiko:

- Rechtsrisiko: Verluste, die sich aus Handlungen ergeben, die gegen Arbeits-, Gesundheits- oder Sicherheitsgesetze oder -vereinbarungen verstoßen, aus der Zahlung von Schadensersatzansprüchen bei Personenschäden resultieren oder die sich aus Ereignissen im Zusammenhang mit Vielfalt/Diskriminierung ergeben.
- Compliance-Risiko: Risiko, dass gegen Gesetze, Vorschriften oder interne Regelungen verstoßen wird und daraus ein Vermögensschaden für die MBE resultiert. Unter das Compliance-Risiko werden die MaRisk-Compliance, die WpHG-Compliance sowie die Compliance-Funktion im Zusammenhang mit der Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstigen strafbaren Handlungen im Sinne des § 7 GwG und § 25h KWG gefasst
- Geldwäscherisiko: Gefahr, dass die MBE in Aktivitäten verwickelt wird, die darauf abzielen, illegale Erträge zu verschleiern und in das legale Finanzsystem einzuspeisen. Dieses Risiko besteht darin, dass Gelder, die aus kriminellen Handlungen stammen, durch verschiedene Transaktionen und Mechanismen so manipuliert werden, dass sie scheinbar aus legalen Quellen stammen.

IT-/IKT-Risiko:

IT-Risiken, d. h. Risiken für die Vermögens- und Ertragslage, die aufgrund von Mängeln entstehen, die das IT-Management bzw. die IT-Steuerung, die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität der Daten, das interne Kontrollsystem der IT-Organisation, die IT-Strategie, -Leitlinien und –Aspekte der Geschäftsordnung oder den Einsatz von Informationstechnologie betreffen und IKT-Risiken, d. h. die Risiken eines Verlustes aufgrund einer Verletzung der Vertraulichkeit, eines Fehlers bei der Integrität von Systemen und Daten, einer Unangemessenheit oder Nichtverfügbarkeit von Systemen und Daten oder einer Unfähigkeit, die IT in einem angemessenen Zeit- und Kostenrahmen zu ändern, wenn sich die Umfeld- oder Geschäftsanforderungen ändern¹ werden in den Risikounterarten Externer Betrug und Geschäftsunterbrechungsrisiko / Systemausfälle berücksichtigt.

Die EBA hat folgende fünf IKT-Risikokategorien² definiert:

- IKT-Verfügbarkeits- und Kontinuitätsrisiko: Risiko, dass die Leistung und die Verfügbarkeit von IKT-Systemen und –Daten nachteilig beeinflusst werden, einschließlich der mangelnden Fähigkeit, IKT-Hardware- oder Softwarekomponenten infolge eines Ausfalls rechtzeitig wiederherzustellen, bzw. dass die Dienste der MBE infolge von Schwächen im IKT Systemmanagement oder eines sonstigen Ereignisses nachteilig beeinflusst werden (z.B. IT-Altssysteme)

¹ Vgl. European Banking Authority, Leitlinien zu gemeinsamen Verfahren und Methoden für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) sowie für die aufsichtlichen Stresstests, EBA/GL/2022/03, 18. März 2022.

² Vgl. European Banking Authority, Leitlinien für die IKT-Risikobewertung im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP), EBA/GL/2017/05, 11. September 2017, S. 27 ff.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



- IKT-Sicherheitsrisiko: Risiko eines unbefugten Zugangs zu IKT-Systemen und eines Datenzugriffs von innerhalb oder außerhalb des Institutes (z.B. Cyber-Attacken)
- IKT-Änderungsrisiko: Risiko, das sich aus der mangelnden Fähigkeit ergibt, IKT-Systemänderungen zeitgerecht und kontrolliert zu steuern, insbesondere was umfangreiche und komplexe Änderungsprogramme angeht
- IKT-Datenintegritätsrisiko ist das Risiko, dass die von IKT-Systemen gespeicherten und verarbeiteten Daten über verschiedene IKT-Systeme hinweg unvollständig, ungenau oder inkonsistent sind, beispielsweise aufgrund mangelhafter oder fehlender IKT-Kontrollen während der verschiedenen Phasen des IKT-Datenlebenszyklus (d. h. Entwurf der Datenarchitektur, Entwicklung des Datenmodells und/oder der Datenbeschreibungsverzeichnisse, Überprüfung von Dateneingaben, Kontrolle von Datenextraktionen, -übertragungen und -verarbeitungen, einschließlich gerendeter Datenausgaben), was dazu führt, dass die Fähigkeit zur Erbringung von Dienstleistungen und zur ordnungsgemäßen und zeitgerechten Produktion von (Risiko-)Management- und Finanzinformationen beeinträchtigt wird
- IKT-Auslagerungsrisiko: Risiko, dass die Beauftragung eines Dritten oder eines anderen Gruppenunternehmens (gruppeninterne Auslagerung) mit der Bereitstellung von IKT-Systemen oder der Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen das Leistungs- und Risikomanagement des Institutes nachteilig beeinflusst

(Fehl-) Verhaltensrisiko

Unter dem (Fehl-)Verhaltensrisiko wird das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten der MBE infolge der unangemessenen Erbringung von Finanzdienstleistungen verstanden, einschließlich Fällen vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens (Interner Betrug).

Modellrisiko

Das Modellrisiko wird im Rahmen der Risikounterart (Transaktions-)Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement bewertet. Es bezeichnet gemäß Art. 3 Abs. 1 Nr. 11 CRD IV den potenziellen Verlust, der als Folge von Entscheidungen entsteht, die sich grundsätzlich auf das Ergebnis interner Modelle stützen könnten, wenn diese Modelle Fehler bei der Konzeption, Ausführung oder Nutzung aufweisen. Das Modellrisiko umfasst zwei unterschiedliche Risikoformen: Das Risiko einer Unterschätzung der Eigenmittelanforderungen durch die genehmigungspflichtigen Modelle ist für die MBE nicht von Relevanz, da sie für die Ermittlung der Risiken in Säule I keine genehmigungspflichtigen Modelle verwendet. Das Risiko von Verlusten, die durch entwickelte, umgesetzte oder nicht korrekt verwendete andere Modelle für Entscheidungsprozesse (z.B. Produktpreisgestaltung, Bewertung von Finanzinstrumenten, Überwachung der Risikolimits) herbeigeführt werden können, werden im Rahmen der Risikoinventur auf ihre Wesentlichkeit überprüft und bei Wesentlichkeit in die Ermittlung des Operationellen Risikos einbezogen.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Auslagerungs-(IKT)-Dienstleisterrisiko

Mangelhafte Leistungserbringung, schlecht vorbereitete Auslagerungen, unvollständige Kostenkalkulationen, Kontrollverluste und Abhängigkeiten sowie der irreversible Verlust von eigener Expertise können für die MBE zu schwerwiegenden Konsequenzen führen. Das Auslagerungs-/ (IKT) Dienstleisterrisiko überschneidet sich teilweise mit dem IKT-Auslagerungsrisiko im IT/IKT-Risiko.

Externes Risiko

Das Risiko eines (potenziellen) Verlustes aufgrund von Diebstahl, Betrug, externen Angriffen, Diebstahl von Informationen, Naturkatastrophen, Vandalismus und Terrorismus.

Prozessrisiko

Das Prozessrisiko beschreibt die Gefahr, dass Fehler, Schwachstellen oder Mängel in den internen Geschäftsprozessen der MBE zu finanziellen Verlusten, Reputationsschäden oder regulatorischen Verstößen führen können (z.B. fehlendes oder nicht angemessenes Notfallmanagement, unzureichende Corporate Governance).

Liquiditätsrisiken

Eine ausreichende Liquidität ist essenziell, um den laufenden Verpflichtungen nachzukommen. Die Bank arbeitet an der Optimierung des Liquiditätsmanagements, um jederzeit handlungsfähig zu bleiben.

Die Geschäftsleitung der MBE definiert folgende Ziele für das Management von Liquiditätsrisiken:

- Einhaltung der regulatorischen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) zur Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquiditätsausstattung der Bank
- Verbesserung der Prozesse und Kontrollen im Treasury zur Optimierung des Liquiditätsrisikomanagements
- Weiterentwicklung des Liquiditätsrisikomodells zur Verbesserung der Ermittlung und Steuerung von Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken umfassen folgende wesentliche Risikounterarten:

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

- Definition: Die Gefahr, dass ein Institut nicht mehr uneingeschränkt seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann, also seinen gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder zumindest nicht vollständig bzw. fristgerecht nachkommen kann.
- Methode / Messverfahren: Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko kann nicht sinnvoll mit Kapital hinterlegt werden, sodass es nicht in die RTF-Berechnung fließt. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird anhand eines internen Modells zur Ermittlung der Liquiditätsrisiken mindestens vierteljährlich überwacht. Folgende Annahmen werden getroffen:

- Statische Bilanz.

Darüber hinaus erfolgt ein tägliches Monitoring der Liquiditätslage der Bank

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Marktliquiditätsrisiko

- Definition: Risiko, dass Finanzmarkttransaktionen aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden können (z.B. Verkauf oder Beleihung von Wertpapieren). Das Marktliquiditätsrisiko wird insbesondere für das Anleiheportfolio der MBE ermittelt.
- Methode / Messverfahren: Das Marktliquiditätsrisiko von Anleihen wird durch die Geld-Brief-Spanne gemessen und durch den Verkauf gesteuert. Es fließt nicht in die RTF-Berechnung ein.

Geschäftsrisiken

Das Geschäftsrisiko der Bank ist in hohem Maße mit der Fähigkeit verbunden, dauerhaft angemessene Erträge und Einnahmen zu erwirtschaften und damit ihre langfristige Rentabilität zu gewährleisten.

Die Geschäftsleitung der MBE definiert folgende Ziele für das Management von Geschäftsrisiken:

- Reduzierung des strategischen Risikos durch die kontinuierliche Umsetzung der Geschäftsstrategie
- Implementierung (quantitativer) Geschäftsrisikomodelle (ökonomische und normative Perspektive)
- Laufende Überwachung des Geschäftsrisikos
- Mittelfristige Umsetzung aller wesentlichen Projekte zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen an IT-Infrastruktur sowie Prozesse und Kontrollen
- Enges Management der erforderlichen Projekte zur Vermeidung unerwarteter Kostensteigerungen
- Kontinuierliche Abarbeitung sämtlicher Feststellungen zur Reduktion des Reputationsrisikos

Die Geschäftsrisiken umfassen folgende wesentliche Risikounterarten:

Reputationsrisiko

- Definition: Strategische Risiken entstehen durch fehlerhafte Einschätzung oder nicht rechtzeitiges Erkennen wesentlicher Entwicklungen und Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld. Dies kann negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil haben.
- Methode / Messverfahren: Reputationsrisiken sind nicht quantifizierbar und werden daher qualitativ überwacht und gesteuert

Strategisches Risiko

- Definition: Strategische Risiken entstehen durch fehlerhafte Einschätzung oder nicht rechtzeitiges Erkennen wesentlicher Entwicklungen und Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld. Dies kann negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil haben.
- Methode / Messverfahren: Das Geschäftsrisiko wird aktuell noch qualitativ im vierteljährlichen Risikobericht überwacht und gesteuert. Die Risikocontrolling-Abteilung arbeitet an der Implementierung eines angemessenen quantitativen Modells.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Ertragsrisiko

- Definition: Das Ertragsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die MBE nicht in der Lage ist, ausreichende Einnahmen zu generieren, um ihre Kosten zu decken und profitabel zu werden bzw. zu bleiben.
- Methode / Messverfahren: Das Geschäftsrisiko wird aktuell noch qualitativ im vierteljährlichen Risikobericht überwacht und gesteuert. Die Risikocontrolling-Abteilung arbeitet an der Implementierung eines angemessenen quantitativen Modells.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen in allen Risikoarten der Bank. Die Konzentrationsrisiken umfassen folgende wesentliche Risikounterarten.

Die Geschäftsleitung der MBE definiert folgende Ziele für das Management von Konzentrationsrisiken:

- Sämtliche Konzentrationsrisiken sind im Einklang mit der Risikotragfähigkeit durch Limite gemäß der Risikobereitschaft zu begrenzen
- Das sektorale Konzentrationsrisiko ist langfristig durch Diversifikation über verschiedene Branchen hinweg zu reduzieren
- Laufende Identifikation und Überwachung von Ertragskonzentrationen. Der Bereich Risikocontrolling hat mit der Entwicklung eines Modells zur Quantifizierung von Ergebnisrisiken begonnen, das künftig die Identifikation und Steuerung von Ertragskonzentrationen unterstützen wird

Sie werden in der jeweiligen Risikoart in oben genannten Modellen berechnet:

Geografische Konzentration

Die geografische Konzentration bezieht sich auf die Verteilung von Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit einer Bank in bestimmten geografischen Regionen ergeben.

Sektorale Konzentration

Gefahr von Verlusten, die entsteht, wenn die MBE überproportionale Kredit- oder Anlageengagements in einem bestimmten Wirtschaftssektor hält und dieser Sektor durch wirtschaftliche, regulatorische oder andere spezifische Faktoren beeinträchtigt wird.

Kundenkonzentration

Gefahr von Verlusten, die entstehen können, wenn ein überproportional großer Anteil der Bankgeschäfte mit wenigen Kunden besteht und diese Kunden ausfallen.

Konzentration auf Refinanzierungspartner

Das Risiko aus der Konzentration auf Refinanzierungspartner entsteht, wenn die Bank stark von einer begrenzten Anzahl von Partnern oder Quellen für ihre Refinanzierung abhängig ist.

Konzentration auf Refinanzierungsformen

Das Risiko aus der Konzentration auf Refinanzierungsformen beschreibt die Gefahr, dass eine Bank stark von einer oder wenigen spezifischen Arten der Refinanzierung abhängig

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



ist. Das Risiko entsteht, wenn die Bank sich überwiegend auf bestimmte Refinanzierungsinstrumente oder –methoden stützt, wie Einlagen, Interbankenkredite oder Kapitalmarktprodukte.

Konzentration der Laufzeiten der liquiden Mittel

Das Risiko aus der Konzentration der Laufzeiten der liquiden Mittel bezieht sich auf die Anfälligkeit einer Bank, wenn ein Großteil ihrer liquiden Mittel auf bestimmte Laufzeitbereiche konzentriert ist. Das Risiko entsteht, wenn eine unzureichende Steuerung der Laufzeiten zu Liquiditätsengpässen oder ineffizienter Mittelverwendung führt.

Konzentration auf externe Dienstleister

Das Risiko entsteht, wenn eine Bank stark von einer begrenzten Anzahl von Dienstleistern oder von spezifischen kritischen Dienstleistungen durch externe Partner abhängig ist.

Ertragskonzentrationen

Das Risiko beschreibt die Gefahr, dass die Bank übermäßig von wenigen Ertragsquellen, Kundengruppen, Produkten, Märkten oder Regionen abhängig ist.

Risikotragfähigkeit und Zahlungsfähigkeit

Risiken dürfen nur im Rahmen der Risikotragfähigkeit eingegangen werden. Das notwendige Risikobewusstsein sowie die chancen- und risikoorientierte Unternehmens- und Risikokultur werden unterstützt durch eine funktionierende Kommunikation und den bewussten Umgang mit Risiken.

Für das Gesamtrisikoprofil stellt die Bank jederzeit sicher, dass die als wesentlich klassifizierten Risiken durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial gedeckt sind und dadurch die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Bank ermittelt die Risikotragfähigkeit auf der Grundlage von nationalen, aufsichtsrechtlichen Vorgaben (ICAAP)³.

Die ökonomische Perspektive stellt ökonomisch abgeleitete Risiken und die entsprechend abgeleitete Risikodeckungsmasse im 1-Jahres Horizont gegenüber. Das Risikodeckungspotential beträgt zum 31. Dezember 2025 in der ökonomischen Perspektive (in TEUR):

Risikodeckungspotenzial	99.907
Management-Puffer	-1.484
Risikodeckungsmasse	98.423

Für die wesentlichen Risikoarten wurden Limite in der ökonomischen Perspektive festgelegt.

- Kreditrisiko: 65% der Risikodeckungsmasse
- Marktpreisrisiko: 22% der Risikodeckungsmasse
- Liquiditätsrisiko: 3% der Risikodeckungsmasse
- Operationelles Risiko: 10% der Risikodeckungsmasse

³ Vgl. Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Die Risikotragfähigkeit der Bank war während des gesamten Jahres 2025 sowohl in der ökonomischen als auch der normativen Perspektive gegeben.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum zu keiner Zeit gefährdet. Bedingt durch die Refinanzierungsstruktur und das Geschäftsmodell der Bank werden ausreichend hohe Liquiditätsreserven vorgehalten, die nach Bedarf zusätzlich angemessen angepasst werden können.

Risikokontrolle und -begrenzung

Wir haben klare Risikogrenzen und -toleranzen festgelegt, die regelmäßig überprüft und angepasst werden, um den sich ändernden Marktbedingungen gerecht zu werden. Unsere Risikomanagementsysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt und durch interne und externe Prüfer überprüft.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie die Länderrisikovorsorge.

Wesentlichstes Kriterium für die Bildung der Einzelwertberichtigung ist der drohende Ausfall einer bestimmten Forderung resultierend aus der nachhaltig gestörten Kapitaldienstfähigkeit des Schuldners. Die Höhe der zu bildenden Einzelwertberichtigung wird bestimmt durch den Forderungssaldo abzüglich des Wertes etwaiger Sicherheiten („Blankoanteil“) sowie die Risikoklassifizierung des Schuldners, aus der die Quote der Risikovorsorge abgeleitet wird. Wertpapiere werden, sofern notwendig, gem. Niederstwertprinzip am Ende des Jahres abgeschrieben.

Pauschalwertberichtigungen für latente Ausfallrisiken im Kreditportfolio wurden nach Maßgabe des IDW RS BFA 7 ermittelt.

Darüber hinaus steht zusätzlich das Instrument der offenen Risikovorsorge nach §340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) zur Verfügung.

Regulatorische Compliance

Die Einhaltung regulatorischer Vorgaben hat für uns höchste Priorität. Durch regelmäßige Schulungen und die Implementierung eines robusten Compliance-Management-Systems stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter stets über die neusten regulatorischen Entwicklungen informiert sind.

Risikobewusste Unternehmenskultur

Eine risikobewusste Unternehmenskultur ist unerlässlich, um ein effektives Risikomanagement zu gewährleisten. Wir fördern aktiv eine Kultur, in der Risiken transparent kommuniziert und verantwortungsbewusst gehandhabt werden. Durch gezielte Schulungsprogramme und die Integration des Risikomanagements in alle Geschäftsprozesse stärken wir das Bewusstsein und die Kompetenz unserer Mitarbeiter im Umgang mit Risiken.

Darüber hinaus werden durch ein integratives Zusammenspiel der drei Verteidigungslinien (verschiedene Funktionsbereiche) die Voraussetzungen für ein effektives holistisches

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Risikomanagement geschaffen. Hierbei übernehmen die einzelnen Verteidigungslinien folgende Rollen:

- Erste Linie: Operative, aktive Risikoexponierung auf dem Markt und Berichterstattung an die Geschäftsleitung
- Zweite Linie: Unabhängige Überwachung und Weiterentwicklung der Gesetzesgrundlage mit ergänzender Berichterstattung an Geschäftsleitung und Aufsichtsrat
- Dritte Linie: Immanente und resiliente Überprüfung der Überwachungsprozesse.

Ausblick

Auch im Jahr 2026 werden wir unsere Risikosteuerung weiter kontinuierlich verbessern. Durch die konsequente Förderung einer starken Risikokultur sind wir überzeugt, für das angestrebte Wachstum in den nächsten Jahren gut gerüstet zu sein.

4. Prognosebericht

Die Bank hat in 2025 erfolgreich die umfassende Erneuerung der IT-Infrastruktur umgesetzt und einen Großteil der offenen Feststellungen abgearbeitet. Zudem wurde eine wesentliche Stabilisierung unserer Prozesse erreicht. Im Jahr 2026 werden wir unsere Transformation weiter vorantreiben.

Die im Jahr 2025 erfolgte signifikante Stärkung unserer Eigenkapitalbasis unterstützt uns bei der Erreichung unserer Ziele.

Im Fokus stehen vor allem eine weitere Steigerung unseres Geschäftswachstums, um die Zins- und Provisionserträge zu erhöhen, die Verbesserung unserer Prozesseffizienz sowie eine Optimierung unserer Kostenstruktur.

Operative Profitabilität werden wir voraussichtlich im Jahr 2027 erreichen können, die Gesamtprofitabilität planen wir spätestens im Jahr 2028 zu erreichen. Unser Hauptfokus liegt dabei unverändert in der MENA-Region (inklusive Türkei).

Die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zielt weiterhin darauf ab, bei kontrollierter bzw. konservativer Risikonahme nachhaltig profitabel zu werden. Diese Zielsetzung wird durch die Optimierung unseres Liquiditätsmanagements unterstützt, um die Rentabilität auch von dieser Seite zu stärken. Dabei setzen wir den Aufbau unseres Anleiheportfolios fort, in dessen Rahmen wir vor allem in Investment Grade Anleihen investieren, die auch zur Liquiditätssteuerung eingesetzt werden (insbesondere hochliquide Aktiva).

Im Jahr 2025 konnte der Großteil der offenen Feststellungen bereits geschlossen werden. Die konsequente Abarbeitung der verbleibenden Feststellungen bleibt weiterhin selbstverständlicher Bestandteil unserer Aktivitäten.

Die Bank hat Ihre Mitarbeiterausstattung erfolgreich weiterentwickelt, wir planen im Jahr 2026 nur Veränderungen in geringem Umfang, um die Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie gezielt weiter zu optimieren.

Der Erfolg unserer Geschäftsstrategie und unserer Transformation hängt wesentlich von der weiteren Positionierung und dem Wachstum in unseren Zielgeschäftsfeldern (Export- und Handelsfinanzierungen, Investitionen in Anleihen) als auch von der erfolgreichen Verbesserung der Effizienz unserer Prozesse ab.

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025



Ein vorübergehender Rückgang des Geschäftsvolumens im Bereich der Export- und Handelsfinanzierung in Verbindung mit steigenden Liquiditätskosten könnte die Rückkehr der Bank zur Profitabilität verzögern. Zur Absicherung gegen ein solches Szenario arbeitet die MBE an der Optimierung ihrer Möglichkeiten zur Liquiditätssteuerung, auch unter Nutzung neuer Produkte.

Als Außenhandelsbank mit einem etablierten Netzwerk von Geschäftspartnern in der MENA-Region (inklusive Türkei) verfolgen wir die aktuellen geopolitischen Entwicklungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Iran-Konflikt, sowie weitere regionale Krisenherde kontinuierlich und analysieren deren potenzielle Auswirkungen auf Volkswirtschaften, Branchen, Lieferketten und Finanzmärkte.

Dabei werden sowohl die volkswirtschaftlichen Verwerfungen im näheren und auch weiteren Umfeld beobachtet, etwaige Szenarien über weitere Entwicklungen und deren Konsequenzen für den Wirtschaftsraum bewertet. Darüber hinaus werden auch die Auswirkungen der physischen Schäden in der Region, aber auch die wirtschaftlichen Schäden in der Finanzwirtschaft über fortlaufendes Monitoring der wesentlichen makro-ökonomischen Indikatoren als auch das Risiko reflektierenden Margen und Risikokostenaufschläge täglich und in Zeitscheiben verfolgt. Die Ergebnisse dieses engen Monitorings werden in wöchentlichen, und bei kurzfristigen Ereignissen auch ad-hoc Berichten zu den aktuellen Entwicklungen der letzten Tage und Stunden zusammengefasst und mit dem Management und Risikomanagement der Bank erörtert und ggf. steuernde Eingriffe in die Geschäftsgenerierung vorgenommen.

Dabei werden nicht nur die direkten Risikoeinflüsse betrachtet, sondern auch die indirekten Kettenauswirkungen auf benachbarte Regionen und Wirtschaftsteilnehmer antizipiert und bewertet. Und somit fließen solche vorausschauenden Analysen sowohl in die Auswahl von Geschäftsoportunitäten als auch in die Risikobewertung der Geschäfte ein, insbesondere im Hinblick auf etwaige verzögerte oder sekundäre Auswirkungen. Aus diesen Analysen lässt sich bislang ableiten, dass die Auswirkungen auf die Risikopositionen der Bank bis heute durchweg minimal gehalten werden konnten und dass keine Verschlechterungen der Risikoprofile unserer Geschäftspartner erwartet werden oder diesen präventiv entgegengewirkt wird.

Die Bank überwacht die Entwicklung laufend, um frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen, mit denen die erfolgreiche Umsetzung der Strategie erreicht werden kann. Die Anteilseigner der Bank unterstützen die Neuausrichtung der Bank nachhaltig.

Frankfurt am Main, 29. Mai 2026

Ayman Foda
Geschäftsleiter

Qamar Hameed Khan
Geschäftsleiter

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.063.081,83	3.063.081,83	1.672
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
	3.063.081,83 EUR (Vj. TEUR 1.672)		
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	57.427.477,75		129.228
b) andere Forderungen	138.995.053,39	196.422.531,14	133.448
3. Forderungen an Kunden		10.960.779,13	17.220
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	0,00 EUR (Vj. TEUR 0)		
Kommunalkredite	0,00 EUR (Vj. TEUR 0)		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	15.084.634,40		10.092
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
	15.084.634,40 EUR (Vj. TEUR 10.092)		
ab) von anderen Emittenten	254.798.048,26	269.882.682,66	59.999
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
	105.455.600,37 EUR (Vj. TEUR 14.570)		
5a. Handelsbestand		0,00	0
6. Immaterielle Anlagewerte			
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		46.994,64	29
7. Sachanlagen		731.253,89	628
8. Sonstige Vermögensgegenstände		769.501,28	633
9. Rechnungsabgrenzungsposten		125.920,21	134
Summe der Aktiva		482.002.744,78	353.083

Passivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	978.509,96		323
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	31.129.255,67	32.107.765,63	108.737
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	20.128.682,08		22.851
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	324.955.851,26	345.084.533,34	168.991
3. Sonstige Verbindlichkeiten		384.850,09	287
4. Rechnungsabgrenzungsposten		169.153,13	82
5. Rückstellungen			
b) Steuerrückstellungen	0,00		0
c) andere Rückstellungen	4.807.034,64	4.807.034,64	1.861
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			
7. Eigenkapital	120.000.000,00		60.000
a) gezeichnetes Kapital	20.000.000,00		20.000
c) Gewinnrücklagen			
cd) andere Gewinnrücklagen	1.400.000,00		1.400
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-41.950.592,05	99.449.407,95	-31.449
Summe der Passiva		482.002.744,78	353.083

	EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	21.155.122,71	9.344
2. Andere Verpflichtungen		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,00	0

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

Aufwendungen

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen			14.241.933,99	9.939
2. Provisionsaufwendungen			96.725,92	75
3. Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	956
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	4.973.609,65			4.126
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	898.064,95	5.871.674,60		762
darunter: für Altersversorgung				
EUR 159.425,88 (Vj. TEUR 152)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.800.686,77	16.672.361,37	5.733
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			188.992,27	120
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			172.744,63	1.640
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	1.479
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			187.755,57	1.776
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag			0,00	0
10. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 5 ausgewiesen			118,72	3
11. Jahresüberschuss			0,00	0
		Summe der Aufwendungen	31.560.632,47	26.609

Erträge

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	8.947.743,06		10.727
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.757.110,71	17.704.853,77	2.532
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00	0
3. Provisionserträge		586.112,34	1.024
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.301.429,76	0
5. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	0
6. Sonstige betriebliche Erträge		466.605,80	2.259
7. Jahresfehlbetrag		10.501.630,80	10.067
	Summe der Erträge	31.560.632,47	26.609

	EUR	Vorjahr TEUR
1. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-10.501.630,80	-10.067
2. Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-31.448.961,25	-21.381
	-41.950.592,05	-31.448
3. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0
4. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-41.950.592,05	-31.448

Anhang und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2025

Aufstellung des Abschlusses

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Formblatt 2 der RechKredV (Kontoform) zugrunde gelegt. Sofern Angaben wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, wurden die Angaben im Anhang dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aktiva und Passiva sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und den Vorschriften des Handelsrechtes vorsichtig bewertet.

- Die Barreserve ist zum Nennwert bilanziert.
- Forderungen und Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zu Nennwerten bzw. Erfüllungsbeträgen bilanziert und werden einschließlich anteiliger Zinsen ausgewiesen.
- Wertberichtigungen sind vom entsprechenden Forderungsbestand abgesetzt.
- Die Bank hält Wertpapiere als Liquiditätsreserve und im Anlagebestand. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet, bei Wertpapieren des Anlagevermögens wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert zeitanteilig auf die Restlaufzeit verteilt. Der Ausweis erfolgt im Anlagespiegel.
- Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die sich zum Bilanzstichtag ergebenden stillen Reserven entsprechen dem Risikoabschlag.
- Die Entwicklung der Sachanlagen ist dem Anlagespiegel zu entnehmen. Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie außerplanmäßigen Abschreibungen bilanziert. Die Bemessung der planmäßigen Abschreibung erfolgte auf der Grundlage steuerlich anerkannter Abschreibungssätze. Für geringwertige Wirtschaftsgüter wurde von der Bewertungsfreiheit gemäß § 6 Abs. 2 ff. EStG Gebrauch gemacht.
- Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlich zu erwartenden Inanspruchnahme nach kaufmännischer Sorgfalt gebildet.
- Die Pauschalwertberichtigungen werden auf Basis eines Expected Loss Modells gemäß IDW RS BFA 7 unter Anwendung der Grundsätze des IFRS 9 ermittelt, bei dem sämtliche relevanten bilanziellen und außerbilanziellen Kreditexposures – unter Berücksichtigung von Ratings, Sicherheiten sowie ohne bereits einzelwertberichtigte Positionen – in Risikostufen eingeteilt und anhand von Parametern wie Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Exposure at Default (EAD) und Loss Given Default (LGD) bewertet werden. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Aggregation der erwarteten Verluste über einen 12 Monatshorizont.
- Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden mit den gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag umgerechnet. Das Ergebnis der Fremdwährungsumrechnung wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder

Erträgen ausgewiesen. Devisengeschäfte, bei denen eine besondere Deckung von Bilanzposten besteht, sind auf der Grundlage der Kassabasis zuzüglich Swapabgrenzung bewertet. Für die sich aus der Gegenüberstellung mit den Kontraktkursen ergebenden unrealisierten Kursverluste werden Rückstellungen gebildet. Der Swapsatz wird über die Laufzeit der Geschäfte abgegrenzt, die Abgrenzung unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Der Ertrag bzw. der Aufwand aus diesen Swap-Geschäften werden im Zinsertrag oder Zinsaufwand ausgewiesen.

- Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.
- Für zinsbezogene Geschäfte im Bankbuch wurde die Bewertung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. nach der statischen (barwertigen) Methode durchgeführt. Ein Verpflichtungsüberhang aus den am Abschlussstichtag noch offenen (schwebenden) Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen ergab sich hierbei nicht. Von der Bildung einer Drohverlustrückstellung gem. § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 S. 1 HGB kann daher abgesehen werden.
- Seit Einführung der 6. KWG-Novelle wendet die Bank die Vorschriften für Nichtbankbuchinstitute an.
- Die sich rechnerisch ergebende aktive latente Steuer ergibt sich aus temporären Differenzen und wurde gemäß dem Wahlrecht des § 274 HGB im Geschäftsjahr nicht bilanziert.
- Alle Geschäfte mit Gesellschaftern und nahestehenden Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen; Geschäfte mit nahestehenden Personen oder assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Kreditvolumen

Das Bruttokreditvolumen inklusive Zinsabgrenzung stellte sich wie folgt dar:

		2025	Vorjahr
Guthaben bei Zentralnotenbanken	€	3,1 Mio.	€ 1,7 Mio.
Forderungen an Kreditinstitute	€	196,7 Mio.	€ 263,1 Mio.
Forderungen an Nichtbanken	€	12,0 Mio.	€ 20,6 Mio.
Wertpapiere	€	270,1 Mio.	€ 70,1 Mio.
Bürgschaften und Akkreditive	€	40,9 Mio.	€ 19,2 Mio.
Unwiderrufliche Kreditzusagen	€	0,0 Mio.	€ 0,0 Mio.
Kreditvolumen	€	522,8 Mio.	€ 374,7 Mio.

Barreserve

Die Barreserve enthält ausschließlich das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von € 3.063.081,83 (Vorjahr € 1.672.193,89).

Forderungen an Kreditinstitute

		2025	Vorjahr
Gesamt (nach Abzug von Wertberichtigungen)	€	196.422.531,14 T€	262.675
Täglich fällige Forderungen	€	57.427.477,75 T€	129.228
Andere Forderungen	€	138.995.053,39 T€	133.447

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt:

Forderungen mit einer Restlaufzeit von:		2025	Vorjahr
bis 3 Monate	€	127.232.189,27 T€	131.188
3 Monate bis 1 Jahr	€	10.532.686,08 T€	630
1 Jahr bis 5 Jahre	€	1.230.178,04 T€	1.629
5 Jahre und mehr	€	0,00 T€	0

Von den Forderungen an Kreditinstituten entfallen auf Gesellschafterbanken:

		2025	Vorjahr
Täglich fällige Forderungen	€	153,85 T€	0
Befristete Forderungen	€	2.336.070,40 T€	2.879

Von den Forderungen an Kreditinstituten entfallen auf sonstige verbundene Unternehmen:

		2025	Vorjahr
Täglich fällige Forderungen	€	0,00 T€	0
Befristete Forderungen	€	0,00 T€	0

Forderungen an Kunden

		2025	Vorjahr
Gesamt (nach Abzug von Wertberichtigungen)	€	10.960.779,13 T€	17.220
Täglich fällig		0,00	2.220

		2025	Vorjahr
Mit unbestimmter Laufzeit:			
Zinsabgrenzungen	€	79.827,29 T€	144
Pauschal- und Länderwertberichtigungen	€	-91.600,00 T€	-156

Die anderen Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

Forderungen mit einer Restlaufzeit von:		2025	Vorjahr
Bis 3 Monate	€	2.972.551,84 T€	0
3 Monate bis 1 Jahr	€	8.000.000,00 T€	0
1 Jahr bis 5 Jahre	€	0,00 T€	15.000
5 Jahre und mehr	€	0,00 T€	0

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	269.882.682,66 T€	70.091

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind enthalten:

	börsen- fähig T€	dv. börsen- notiert T€	dv. nicht börsen- notiert T€	nicht börsen- fähig T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	193.531	193.531	0	76.352

- davon:
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:

	2025	Vorjahr
Gesamt	€ 120.540.234,77 T€	24.662

- davon:
Wertpapiere des Anlagevermögens

	2025	Vorjahr
Gesamt	€ 11.663.163,42 T€	14.353

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind mit nachfolgenden Restlaufzeiten auszuweisen:

	2025	Vorjahr
Bis 3 Monate	€ 75.986.671,76 T€	2.041
3 Monate bis 1 Jahr	€ 26.809.435,70 T€	0
1 Jahr bis 5 Jahre	€ 157.001.350,19 T€	57.959
5 Jahre und mehr	€ 10.085.225,00 T€	10.092

Darin enthalten sind Zinsabgrenzungen in Höhe von € 1.124.906,32.

Zur Teilnahme an Refinanzierungsgeschäften bei der Deutschen Bundesbank waren zum 31.12.2025 Wertpapiere mit einem Gesamtbuchwert von € 48.186.199,06 als Sicherheit verpfändet.

Die Buch- und Zeitwerte der nicht zum Niederstwert bewerteten Wertpapiere sowie die nicht realisierten Kursverluste auf die im Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere betragen zum Stichtag:

	Buchwert (ohne Zinsabgr.) T€	Zeitwert T€	Nicht realisierte Kursverluste T€
Schuldverschreibungen...	11.447	11.350	97

Bei den betroffenen Wertpapieren handelt es sich um Schuldverschreibungen, die voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen, da die vorübergehende Wertminderung zinsinduziert ist.

Im Berichtsjahr wurden Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere des Liquiditätsvermögens in Höhe von € 32.067,79 vorgenommen. Die Zuschreibungen beliefen sich im gleichen Zeitraum auf € 6.727,66.

Immaterielle Anlagewerte

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	46.994,64 T€	29

Hier erfolgt unter anderem der Ausweis des Restbuchwertes unserer gekauften Anwendersoftware. Der Abschreibungsverlauf ist im Anlagespiegel dargestellt.

Sachanlagen

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	731.253,89 T€	628

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Wertpapiere des Anlagevermögens, der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte stellt sich wie folgt dar:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung in T€	Summe Sachanlagen in T€	Immaterielle Anlagewerte in T€	Wertpapiere des Anlagevermögens in T€ ^{1) 2)}
Anschaffungskosten zum 01. Januar 2025	1.320	1.320	537	14.406
Zugänge	273	273	37	0
Abgänge	0	0	0	2.048
Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2025	1.593	1.593	574	12.358
Abschreibungen kumuliert zum 01. Januar 2025	692	692	508	651
Zugänge (darunter auf Zugänge im Berichtsjahr)	170 (36)	170 (36)	19 (6)	187 (0)
Abgänge	0	0	0	48
Abschreibungen kumuliert zum 31. Dezember 2025	862	862	527	790
Devisenkursänderungen 31.12.2024	0	0	0	338
Devisenkursänderungen 31.12.2025	0	0	0	-459
Restbuchwert zum 31. Dezember 2024	628	628	29	14.094
Restbuchwert zum 31. Dezember 2025	731	731	47	11.447

¹⁾ Wie auch in den Vorjahren bleiben im Bilanzformblatt ausgewiesene Zinsabgrenzungen im Anlagespiegel für 2025 unberücksichtigt.

²⁾ Wie auch in den Vorjahren werden die auf Änderungen des Devisenkurses beruhenden Wertveränderungen zusammengefasst in einem Betrag angegeben.

Sonstige Vermögensgegenstände

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	769.501,28 T€	633

Im Wesentlichen besteht diese Position Umsatzsteuererstattungsansprüchen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von insgesamt € 651.940,34 sowie geleisteten Mietkautionen im Gesamtbetrag von € 106.834,57. Auf andere sonstige Vermögensgegenstände entfallen insgesamt € 10.726,37.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	125.920,21 T€	134

Dieser Posten enthält bereits gezahlte Aufwendungen für das Jahr 2026, darunter € 118.048,66 für Verwaltungsaufwendungen sowie Sonstige Abgrenzungen in Höhe von € 7.871,55.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	32.107.765,63 T€	109.060
Täglich fällig	€	978.509,96 T€	323
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	€	31.129.255,67 T€	108.737

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von:		2025	Vorjahr
Bis 3 Monate	€	30.129.255,67 T€	108.737
3 Monate bis 1 Jahr	€	0,00 T€	0
1 Jahr bis 5 Jahre	€	1.000.000,00 T€	0
5 Jahre und mehr	€	0,00 T€	0

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf Gesellschafterbanken:

		2025	Vorjahr
Täglich fällige Verbindlichkeiten	€	964.868,03 T€	97
Befristete Verbindlichkeiten	€	25.463.298,23 T€	70.000

Als Deckungsguthaben zur Besicherung von Eventualforderungen aus dem Akkreditivgeschäft, sind uns € 10.855.166,03 (Vorjahr T€ 97) durch Gesellschafterbanken verpfändet.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf sonstige verbundene Unternehmen:

		2025	Vorjahr
Täglich fällige Verbindlichkeiten	€	77,56 T€	0
Befristete Verbindlichkeiten	€	0,00 T€	0

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	345.084.533,34 T€	191.842
Täglich fällig	€	20.128.682,08 T€	22.851
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	€	324.955.851,26 T€	168.991

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von:		2025	Vorjahr
Bis 3 Monate	€	320.242.707,13 T€	163.438
3 Monate bis 1 Jahr	€	4.713.144,13 T€	5.262
1 Jahr bis 5 Jahre	€	0,00 T€	291
5 Jahre und mehr	€	0,00 T€	0

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind als Deckungsguthaben zur Besicherung von Eventualforderungen aus Avalen und dem Akkreditivgeschäft verpfändet:

		2025	Vorjahr
Täglich fällige Verbindlichkeiten	€	6.751.737,18 T€	6.911
Befristete Verbindlichkeiten	€	1.110.000,00 T€	1.614

Sonstige Verbindlichkeiten

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	384.850,09 T€	288

Diese Position enthält noch abzuführende Steuern einschließlich Solidaritätszuschlag sowie noch abzuführende Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von € 137.070,42. Weiterhin sind hier € 158.177,50 für Rechnungen betreffend Verwaltungsaufwendungen enthalten, welche Anfang Januar 2026 zu zahlen sind, jedoch wirtschaftlich das Jahr 2025 betreffen. Verbindlichkeiten aus Schwebenden Verrechnungen aus dem Auslands- sowie Zahlungsverkehrsgeschäft machen € 2.900,00 aus. Auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen € 86.702,15.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	169.153,13 T€	82

Dieser Posten enthält Diskonterlöse und Gebühren aus à forfait angekauften Forderungen sowie aus dem Akkreditivbereich in Höhe von € 4.590,00. Darüber hinaus werden hier erhaltene Kreditprovisionen sowie Agien auf Kredite in Höhe von insgesamt € 164.563,13 ausgewiesen.

Rückstellungen

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	4.807.034,64 T€	1.861

Diese Position enthält ausschließlich Andere Rückstellungen und beinhaltet ungewisse Kosten des Geschäftsjahres 2025, wie die Prüfungskosten des Jahresabschlusses, die Passivierung von Urlaubsverpflichtungen, Kosten der Aufsichtsratssitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses, Gerichts- und Anwaltskosten für notleidende Kredite sowie andere das Geschäftsjahr 2025 betreffende, noch nicht in Rechnung gestellte Kosten. Als wesentlicher Posten sind hier Rückstellungen zur Bereinigung offener Findings der Vorjahre in Höhe von € 1.786.337,00 zu nennen. Ein Abzinsungsbedarf für die Rückstellungen ergibt sich aufgrund der Laufzeiten von weniger als 12 Monaten nicht.

Gezeichnetes Kapital

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	120.000.000,00 T€	60.000

Am 03.06.2025 hat die Banque Misr S.A.E., Kairo zum Zwecke der Kapitalerhöhung den Betrag von € 60.000.000,00 eingezahlt, welche am 18.11.2025 durch die Bankenaufsicht genehmigt wurde. Im Zuge der Kapitalerhöhung haben die drei anderen Anteilseigner Anteile an die Banque Misr verkauft.

Das gezeichnete Kapital in vorgenannter Höhe wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

Banque Misr S.A.E., Kairo (Ägypten)	90,53%	T€	108.636
National Bank of Egypt S.A.E., Kairo (Ägypten)	3,845%	T€	4.614
Banque du Caire S.A.E., Kairo (Ägypten)	3,75%	T€	4.500
National Investment Bank, Kairo (Ägypten)	1,875%	T€	2.250

Kapitalrücklage

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	20.000.000,00 T€	20.000

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert € 20.000.000,00.

Andere Gewinnrücklagen

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	1.400.000,00 T€	1.400

Die anderen Gewinnrücklagen betragen unverändert € 1.400.000,00.

Bilanzverlust

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	-41.950.592,05	T€ -31.449

Die Position bzw. Bilanzverlust der Gesellschaft entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2025	€	-10.501.630,80
zzgl. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	€	-31.448.961,25
Bilanzverlust	€	-41.950.592,05

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

		2025	Vorjahr
Gesamt	€	21.155.122,71	T€ 9.344

Diese Position beinhaltet verbleibende eigene Risiken aus abgegebenen Bürgschaften und Garantien sowie aus der Bestätigung von Akkreditiven.

Das Gesamtvolumen der Garantien und Akkreditive, ohne Anrechnung der Deckungsguthaben und vor Abzug von Rückstellungen, betrug zum Stichtag € 40.931.725,92 (Vorjahr T€ 19.243).

Von den Eventualverbindlichkeiten entfallen auf Gesellschafterbanken € 22.028.555,51 (Vorjahr T€ 5.867)

Unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Geschäftspartnern bestanden zum Geschäftsjahresende wie bereits im Vorjahr nicht.

Für die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten sind neben der Bonität des Kontrahenten insbesondere die gestellten Sicherheiten maßgebend. Aus Sicht der Bank wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Derivate

Am Bilanzstichtag bestand zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung im Export-Finance-Geschäft ein Devisentermingeschäft in Höhe von USD 11.731.100 (Vorjahr TGBP 800) mit einem zum Stichtagskurs umgerechneten Nominalwert von € 9.983.914,89 und einem Marktwert von € -6.169,16. Die Restlaufzeit des Geschäfts beträgt 6 Tage.

Fremdwährungsvolumen

Zum Bilanzstichtag betragen die auf Fremdwährung lautenden

		2025	Vorjahr
Vermögensgegenstände	€	319.138.841,10	T€ 174.700
Verbindlichkeiten	€	328.781.663,98	T€ 171.727

Das Umrechnungsergebnis der auf Fremdwährung lautenden Bilanzposten ist unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Zinsüberschuss (Zinsertrag abzüglich Zinsaufwand) betrug im Geschäftsjahr € 3.462.919,78 (Vorjahr T€ 3.319). Die Zinsaufwendungen ergaben sich zu € 1.206.183,66 (Vorjahr T€ 2.241) aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und zu € 13.035.750,33 (Vorjahr T€ 7.699) aus Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern. Die Zinserträge stammen zu € 8.757.110,71 (Vorjahr T€ 2.532) aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen sowie € 8.947.743,06 (Vorjahr T€ 10.727) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften. Letztere ergaben sich zu € 8.351.836,06 (Vorjahr T€ 9.047) aus Forderungen an Kreditinstituten, zu € 536.134,37 (Vorjahr T€ 1.671) aus Forderungen an Kunden sowie zu € 59.772,63 (Vorjahr T€ 9) aus Sonstigen Zinserträgen. Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten fielen nicht an. Der Provisionsüberschuss (Provisionsertrag abzüglich Provisionsaufwand) betrug € 489.386,42 (Vorjahr T€ 949). Dieser ergab sich aus Provisionsaufwendungen in Höhe von € 96.725,92 (Vorjahr T€ 75) sowie Provisionserträgen in Höhe von € 586.112,34 (Vorjahr T€ 1.024), welche sich wie folgt nach Herkunft aufteilen lassen:

- Provisionen aus dem Akkreditivgeschäft	€ 146.113,60	(Vj. T€ 534)
- Kreditprovisionen und Kontoführung	€ 168.372,76	(Vj. T€ 223)
- ZV-Provisionen	€ 148.138,21	(Vj. T€ 188)
- Provisionen aus Garantien	€ 82.729,92	(Vj. T€ 79)
- Sonstige Provisionen	€ 40.757,85	(Vj. T€ 0)

Die Sonstigen Betrieblichen Erträge betrugen € 466.605,80 (Vorjahr T€ 2.259) und ergaben sich zu € 357.824,60 aus der Aktivierung bzw. Erstattung von Umsatzsteuerforderungen, Erträgen aus Währungsumrechnung in Höhe von € 82.888,00 sowie € 25.893,20 Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Zinserträge, Provisionserträge und Sonstigen betrieblichen Erträge lassen sich nach den folgenden geografischen Gesichtspunkten aufgliedern:

	insgesamt	davon Inland	davon EU-Ausland	davon Drittausland
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	€ 8.947.743,06	€ 3.036.160,88	€ 3.085.165,06	€ 2.826.417,12
Laufende Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	€ 8.757.110,71	€ 3.554.482,93	€ 3.398.627,14	€ 1.804.000,64
Zinserträge gesamt	€ 17.704.853,77	€ 6.590.643,81	€ 6.483.792,20	€ 4.630.417,76
Ertragsanteile in %	100,00%	37,23%	36,62%	26,15%
Provisionserträge	€ 586.112,34	€ 206.545,51	€ 39.776,09	€ 339.790,74
Ertragsanteile in %	100,00%	35,24%	6,79%	57,97%
Sonstige betriebliche Erträge	€ 466.605,80	€ 466.605,80	€ 0,00	€ 0,00
Ertragsanteile in %	100,00%	100,00%	0,00%	0,00%

Den Erträgen standen im Wesentlichen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand für das Bankgeschäft) in Höhe von € 10.800.686,77 (Vorjahr T€ 5.733) sowie Personalaufwendungen in Höhe von € 5.871.674,60 (Vorjahr T€ 4.888) gegenüber. Wesentliche im Sachaufwand enthaltene Posten sind:

- Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	€ 5.954.981,33	(Vj. T€ 2.027)
- EDV-Kosten	€ 2.297.962,56	(Vj. T€ 1.430)
- Kommunikations- und Informationssysteme	€ 701.143,25	(Vj. T€ 588)
- Kosten für Personalgewinnung und Zeitarbeitskräfte	€ 585.309,20	(Vj. T€ 506)
- Kosten für angemietete Büroräume	€ 547.207,97	(Vj. T€ 527)
- Beiträge und Versicherungen	€ 223.954,76	(Vj. T€ 213)

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte beliefen sich auf € 188.992,27 (Vorjahr T€ 120).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen € 172.744,63 (Vorjahr T€ 1.640) und beinhalten als wesentlichen Posten € 172.100,00 (Vorjahr T€ 1.637) Aufwendungen für operationelle Risiken.

Für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft wurden € 1.518.005,66 (Vorjahr T€ 3.827) aufgewendet. Diese wurden mit Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen gem. RechKredV i.V.m. § 340f (3) HGB in Höhe von € 3.819.435,42 verrechnet.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betrugen im Geschäftsjahr € 0,00 (Vorjahr T€ 0). Die sonstigen Steuern betrugen € 118,72 (Vorjahr T€ 3).

Für 2025 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag i.H.v. € 10.551.124,96.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Kosten für Informationsdienste wie Reuters, S&P, D&B und SWIFT betragen T€ 576 p.a. (Vorjahr T€ 456). Die Kosten für die Auslagerung der Elektronischen Datenverarbeitung und die Softwarepflegegebühren betragen T€ 2.022 p.a. (Vorjahr T€ 1.304). Die Restlaufzeiten dieser Verträge betragen jeweils ein Jahr. Die Kosten für die angemieteten Geschäftsräume in der Marienstraße 15 in 60329 Frankfurt belaufen sich auf T€ 377 p.a. (Vorjahr T€ 360). Die Restlaufzeit des Vertrages beträgt 2 Jahre. Leasingkosten für Fahrzeuge belaufen sich auf T€ 24 (Vorjahr T€ 18). Es bestehen zwei Verträge mit Restlaufzeiten von 7 Monaten bzw. 1 Jahr und 2 Monaten.

Honorar der Abschlussprüfer

Das Honorar der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr beträgt netto

- a) für gesetzliche Abschlussprüferleistungen T€ 179 (Vorjahr T€ 130)
- b) für andere Bestätigungsleistungen T€ 0 (Vorjahr T€ 5)
- c) für Steuerberatungsleistungen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)
- d) für sonstige Leistungen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)

Nachtragsbericht

Es haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2025 keine Vorgänge ereignet, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind.

Die Auswirkungen der seit Anfang 2023 anhaltenden Russland-Ukraine-Krise konnten aufgrund der Tatsache, dass sich die Bank in den vergangenen Jahren konsequent aus dem Geschäft mit den involvierten Ländern zurückgehalten hat, ohne direkte materielle Schäden aufgefangen werden.

Ende Februar 2026 kam es im Nahen Osten zu militärischen Auseinandersetzungen. Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen oder Personen in den unmittelbar betroffenen Gebieten bestehen seitens der Gesellschaft nicht in wesentlichem Umfang. Infolge der geopolitischen Entwicklungen war kurzfristig eine erhöhte Aktivität an den Finanzmärkten zu beobachten, die sich teilweise positiv auf die Handelsvolumina auswirkte. Die möglichen mittel- und langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen hängen maßgeblich vom weiteren Verlauf des Konflikts ab und können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich eingeschätzt werden. Das operative Geschäft ist von den Ereignissen aktuell nicht betroffen; im Übrigen bestehen keine weiteren wesentlichen Risiken oder Beeinträchtigungen. Darüber hinaus haben sich nach dem Abschlussstichtag keine Vorgänge ergeben, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben oder eine Anpassung der im Jahresabschluss angesetzten Werte beziehungsweise zusätzliche Erläuterungen erforderlich machen. Für weitere Ausführungen zum erwarteten Geschäftsverlauf im Jahr 2025 verweisen wir auf den Prognosebericht im Lagebericht.

Allgemeine Angaben

Die Misr Bank-Europe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist im Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 34940 registriert. Die Geschäftsanschrift ist Marienstraße 19, 60329 Frankfurt am Main.

Mitgliedschaften

Die Misr Bank-Europe GmbH ist Mitglied in den nachstehenden Verbänden, Vereinen und Organisationen:

- Bundesverband deutscher Banken e.V.
- Bankenverband Hessen e.V.
- Prüfungsverband deutscher Banken e.V.
- Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V.
- Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V.
- Vereinigung für Bankbetriebsorganisation e.V.
- Nah- und Mittel-Ost Verein e.V.
- Ghorfa Arab-German Chamber of Commerce and Industry e.V.
- Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer

Angaben zu den Beschäftigten

Während des Geschäftsjahres 2025 beschäftigten wir durchschnittlich 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 41). Zum Bilanzstichtag waren 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 26 weiblich und 29 männlich (Vorjahr 46, davon 20 weiblich und 26 männlich).

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Hisham Okasha, Vorsitzender (ab 02/2025)
Chairman, Banque Misr S.A.E., Kairo

Hossam Abdelwahab,
Vice Chairman, Banque Misr S.A.E., Kairo

Ashraf Tolba (bis 02/2025)
Chief Risk Officer, Banque Misr S.A.E., Kairo

Ashraf Negm (ab 04/2025)
Vice Chairman and Managing Director National Investment Bank

Shahir Zaki
General Manager, National Bank of Egypt S.A.E., Kairo

Ahmed Sobhy (ab 02/2025)
Chief Investment Officer, Banque Misr S.A.E., Kairo

Moustafa Gamal
Chief Treasurer and Director of F.I., Banque Misr S.A.E., Kairo

Bahaa El-Shafei
Executive Vice Chairman, Banque du Caire, Kairo

Mohamed Aba Zaid (bis 04/2025)
Legal Advisor to the Minister of Planning, Kairo

Mohamed Sherif
Chief Financial Officer. Banque Misr S.A.E., Kairo

Geschäftsführung

Ayman Foda, Geschäftsleiter (Bereich Markt)

Qamar Khan, Geschäftsleiter (Bereich Marktfolge, ab 01.10.2025)

Bezüge der Organe

Die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 339.521,53 (Vorjahr T€ 579) und die des Aufsichtsrats auf € 170.143,56 (Vorjahr T€ 115), einschließlich übernommener Steuern.

Frankfurt am Main, den 29. Mai 2026

Ayman Foda
Geschäftsleiter

Qamar Hameed Khan
Geschäftsleiter

Misr Bank-Europe GmbH

Offenlegung nach § 26a Abs. 1 KWG 31.12.2025

Satz 2 Nr. 1	Firmenbezeichnung Art der Tätigkeit Geographische Lage der Bank	Misr Bank-Europe GmbH Kreditinstitut Frankfurt am Main, Deutschland	
Satz 1	Rechtliche Struktur	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) Die Misr Bank-Europe GmbH besitzt keine Niederlassungen oder Tochtergesellschaften. Gesellschafter der Bank sind vier staatliche ägyptische Banken: Banque Misr S.A.E (90,53 %), National Bank of Egypt S.A.E. (3,845 %), Banque du Caire S.A.E. (3,75 %) und National Investment Bank (1,875 %). Die Banque du Caire S.A.E. ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Banque Misr S.A.E.	
	Organisatorische Struktur	Die Geschäftsführung der Misr Bank-Europe GmbH ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Bank verantwortlich. Die Geschäftsorganisation stellt die jederzeitige Einhaltung der von der Bank zu erfüllenden gesetzlichen Verpflichtungen sowie der betriebswirtschaftlichen Erfordernisse sicher. Wesentlicher Bestandteil der Geschäftsorganisation ist die Ausgestaltung eines Risikomanagementsystems, das durch die definierte Geschäfts- und Risikostrategie der Bank bestimmt wird. Weiterer Bestandteil ist die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, das auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation, strikter Funktionstrennung sowie eindeutig definierten und fixierten Prozessen beruht. Darüberhinaus gehören eine angemessene personelle und technische Ausstattung, die Festlegung eines geeigneten Notfallkonzepts, insbesondere für die IT-Ausstattung, und ein angemessenes, transparentes und auf die nachhaltige Entwicklung der Bank ausgerichtetes Vergütungssystem zu einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation.	
	Grundsätze der ordnungsgemäßen Geschäftsführung		
		31.12.2025	31.12.2024
Satz 2 Nr. 2	Umsatz (Zinserträge + Provisionserträge + sonstige betriebliche Erträge)	18.757.571,91 EUR	16.541.658,08 EUR
Satz 2 Nr. 3	Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten	51	43
Satz 2 Nr. 4	Gewinn oder Verlust (-) vor Steuern	-10.501.630,80 EUR	-10.067.532,19 EUR
Satz 2 Nr. 5	Steuern auf Gewinn oder Verlust	0,00 EUR	0,00 EUR
Satz 2 Nr. 6	Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine
Satz 4	Kapitalrendite (Nettogewinn / Bilanzsumme)	-2,1890%	-2,8513%

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Misr Bank – Europe GmbH, Frankfurt

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Misr Bank – Europe GmbH – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Misr Bank – Europe GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

1. Kreditgeschäft mit Kunden und Bewertung der Forderungen an Kunden

Die Angaben der Bank zum Ausweis und zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Lagebericht und Anhang enthalten (siehe insbesondere die Abschnitte „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, „Erläuterungen zu den Posten der Bilanz“ und „Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs sowie die Abschnitte „Vermögenslage“ und „Risiko- und Chancenbericht“ des Lageberichts)

Sachverhalt und Problemstellung

Wesentliche Risiken resultieren aus dem Kreditgeschäft mit Kunden. Der Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ ist mit EUR 11,0 Mio. der drittgrößte Aktivposten der Bank.

Die Bewertung der Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Länderwertberichtigungen stellt einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar. Diese Auswahl erfolgte insbesondere aus Gründen der Wesentlichkeit und wegen der Verwendung geschätzter Werte in dieser Bilanzposition.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Bank im Hinblick auf die Bewertung der Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen, die Kreditvergabe und die Kreditüberwachung einschließlich der relevanten IT-Systeme anhand der entsprechenden schriftlich fixierten Ordnung, Befragungen und Einsicht in die Kontrolldokumentation beurteilt. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben wir mit den im Rechnungslegungssystem erfassten Informationen abgeglichen. Die Bewertung der Forderungen haben wir weiterhin auf der Basis von Krediteinzelfallprüfungen anhand einer risikoorientierten Stichprobe mit Fokus auf die Bewertung der Forderung beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen halten wir die Bewertung der Forderungen sowie die hierfür gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für angemessen. Die angewandten Methoden und Annahmen entsprechen nach unserer Beurteilung den maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 28. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Juni 2025 von der Geschäftsführung beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2025 als Abschlussprüfer der Misr Bank – Europe GmbH tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ralph Hüsemann.

Frankfurt, den 29. Mai 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralph Hüsemann
Wirtschaftsprüfer

Dr. Stefan Fischer
Wirtschaftsprüfer

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterversammlung hat am 25.06.2026 den Jahresabschluss zum 31.12.2025 der Misr Bank-Europe GmbH, Frankfurt am Main, festgestellt und die Verwendung des Jahresfehlbetrages in Höhe von € 10.501.630,80, wie von der Geschäftsführung vorgeschlagen, beschlossen.